

# Die hinterhältige Sprache des Klima-Alarmismus‘

geschrieben von Chris Frey | 20. Oktober 2021

[David Wojick](#)

Der Klimaalarmismus ist einfach politische Propaganda und hat kaum eine wissenschaftliche Grundlage.

Es amüsiert mich immer wieder, wie kunstvoll die Alarmisten die Sprache nach ihrem Willen verbiegen. Dies geschieht oft, wenn wissenschaftliche Geschichten durch die Medien sickern. Jeder Schritt ist ein bisschen weit hergeholt, vielleicht nicht unbedingt eine offensichtliche Lüge. Aber die Abfolge der Ausdehnungen führt uns so weit von der Wahrheit weg, dass wir in der Alarmzentrale landen.

Gerade hat die großartige, grüne Washington Post einen wunderbaren Anfang gemacht. Besonders witzig daran ist, dass sie über ihre eigenen Recherchen berichten, so dass ein Missverständnis nicht in Frage kommt. Sie dehnen sie nur hier und da ein wenig aus.

Die Studie selbst ist ganz einfach. Wenn wirklich schlechtes, schädliches Wetter auftritt, ist es üblich, eine Bundeskatastrophe auszurufen. Dies ermöglicht es den Bundesbehörden, bestimmte Maßnahmen zu ergreifen, einschließlich Darlehen und Steuererleichterungen. Dies geschieht auf Bezirksebene. WashPo untersuchte daher alle Katastrophenerklärungen der letzten drei Monate und ermittelte den kumulativen Anteil der US-Bevölkerung, der in diesen Bezirken lebte.

Da einige Katastrophen, insbesondere Hurrikane, mehr als einen ganzen Bundesstaat betreffen, ist es keine Überraschung, dass sich dies auf etwa ein Drittel der nationalen Bevölkerung summiert. So weit, so gut. Es handelt sich hier um Wissenschaft der groben Art, die im Grunde genommen Dinge zusammenzählt.

Das Spannende beginnt, wenn sie über ihre Studie berichten. Zuerst erhalten wir die Schlagzeile, die alles ist, was die meisten Menschen lesen werden. Hier ist die Hauptschlagzeile:

„Fast 1 von 3 Amerikanern erlebte in diesem Sommer eine Wetterkatastrophe“

Dies setzt voraus, dass jede Person, die in jedem Bezirk lebt, die lokale Katastrophe „erlebt“ hat. Die Zahl der Menschen, die diese Katastrophen physisch erlebt haben, ist tatsächlich recht gering.

In einigen Fällen, wie z. B. bei Sturzfluten, wussten die meisten

Bewohner des Bezirks gar nichts davon, bis sie die Nachrichten hörten. Bei den Wirbelstürmen waren viele Menschen nicht vor Ort, während andere einfach nur zusahen, wie es heftig regnete. Stromausfälle sind zwar unangenehm, aber kaum eine Katastrophe. Wo ich wohne, passiert das mehrmals im Jahr.

Ich will die tragischen Schrecken, die diejenigen, die diese Katastrophen tatsächlich erlebt haben, nicht herunterspielen. Ich weise nur darauf hin, dass dies nicht 1 von 3 Amerikanern passiert ist.

Dann folgt die Unterschlagzeile, die dem Klimawandel die Schuld gibt:

„Der Klimawandel hat schwere Stürme, Brände, Hurrikane, Küstenstürme und Überschwemmungen vervielfacht und bedroht Millionen von Menschen“.

„Vervielfacht“? Das ist keine Wissenschaft, sondern nur eine nichtssagende Metapher. Als solche ist sie nicht ganz eine Lüge, nur fast. Es gibt computergestützte Studien, die besagen, dass der Klimawandel etwas mit diesen Katastrophen zu tun haben könnte. Aber turbogeladen klingt sehr beeindruckend.

Allerdings erscheint die Formulierung „Millionen bedroht“ etwas seltsam, wenn man bedenkt, dass über 100 Millionen Menschen von diesen Ereignissen betroffen sein sollen. Vielleicht hat derjenige, der das geschrieben hat, den Artikel nicht gelesen. Das kommt vor.

Und Waldbrände sind jetzt Wetter. Das ist wirklich eine Übertreibung.

Für diejenigen, die den Artikel tatsächlich gelesen haben, gibt es dann (unter anderem) diese sprachlichen Perlen:

„Das wachsende Ausmaß der klimabedingten Katastrophen, ein Trend, der mindestens seit 2018 zunimmt, zeigt, in welchem Ausmaß die Erwärmung des Planeten das Leben der Amerikaner bereits verändert hat.“

Die Katastrophen waren also „klimabedingt“, eine weitere bedeutungslose Metapher, die schlecht klingt. Außerdem nimmt das „Ausmaß“ dieser Katastrophen zu. Gibt es Orte, an denen es noch nie Unwetterkatastrophen gegeben hat und die jetzt zum ersten Mal von ihnen heimgesucht werden? Natürlich nicht; das ist eine lächerliche, beängstigend klingende Rhetorik.

Anmerkung: „Die Erwärmung des Planeten hat das Leben der Amerikaner bereits verändert“. „Verändert“? Was zum Teufel soll das bedeuten? All diese Arten von Katastrophen sind in unserer Geschichte üblich. Wenn es bedeutet, dass das Leben derjenigen, die das Pech haben, von einer Katastrophe getroffen zu werden, beeinflusst wurde, dann sicher, aber das ist keine Neuigkeit.

Und es gibt keinen nachgewiesenen Zusammenhang mit einer Erwärmung des Planeten, zumal es in Amerika kaum oder gar nicht wärmer geworden ist.

Wenn man die kunstvoll alarmierenden Anpassungen wegnimmt, war es in den dreißiger Jahren viel wärmer als heute.

Der Passus „mindestens seit 2018“ ist wissenschaftlich urkomisch. Das ist was, ein Drei-Jahres-Trend! Es wird sogar eine (nichtssagende) 6-Jahres-Grafik der Anzahl der Erklärungen gezeigt. Sie fällt 2018 auf einen Tiefpunkt und steigt dann wieder an, bis jetzt. Es gibt also überhaupt keinen Trend, sondern nur Schwankungen.

Sie erwähnen auch nicht, dass wir auf wundersame Weise 17 Jahre ohne einen auf das Festland übergreifenden Hurrikan auskamen, was sicherlich ein Grund dafür ist, dass unsere Katastrophen jetzt zunehmen, da die Hurrikane endlich wieder so stark sind wie früher. Ich schätze, dieses wunderbare Wetter war nicht Teil des Klimawandels. Nur das Schlechte zählt, oder?

Natürlich enden sie mit einem Plädoyer für das 3,5-Billionen-Dollar-Aufklärungsgesetz der Demokraten, als ob das das schlechte Wetter aufhalten würde.

Der unterhaltsame WashPo-Artikel ist [hier](#) zu finden.

Die Dinge entfernen sich dann weiter unten in der Story schnell noch weiter von der Wahrheit. Hier ist eine typische Schlagzeile, die über die WashPo-Studie berichtet:

„1 von 3 Amerikanern hat in diesem Jahr die Auswirkungen der Klimakrise zu spüren bekommen, und Experten warnen die Gemeinden, sich auf noch nie dagewesene Wetterereignisse einzustellen“

Keine Metaphern hier. Diese Katastrophen sind die Auswirkungen der Krise (was allerdings immer noch eine bedeutungslose Aussage ist). Sich auf noch nie da gewesene Ereignisse einzustellen ist ein interessantes Konzept. Im Kreis rennen, schreien und brüllen? Es ist schwer, sich auf Dinge einzustellen, die noch nie passiert sind.

Natürlich sind Begriffe wie Klimakrise, Notfall usw. lächerliche Übertreibungen. Mein persönlicher Favorit ist „Klima-Chaos“, denn das Wetter ist in der Tat chaotisch. Das Klima-Chaos ist also genau das, was wir schon immer hatten, aber es klingt so beängstigend, es auszusprechen. Ich habe keine Ahnung, was die Alarmisten mit Klimachaos meinen – und diese selbst auch nicht.

*Friends of the Earth* (kurz: Feind?) stellt die Ergebnisse der WashPo in einer Spendenaktion falsch dar:

„Allein in diesem Jahr erlebte einer von drei Amerikanern eine durch den Klimawandel induzierte Katastrophe...“

„Induziert“ ist gleichbedeutend mit „angeheizt“ und „turbogeladen“. Denken Sie daran, dass Klima und Klimawandel Statistiken sind, und Statistiken verursachen keine Ereignisse, sie messen sie nur. Vielleicht ist das der Grund, warum wir anstelle von Fakten bedeutungslose

Metaphern erhalten. Die Fakten stützen die metaphorische Übertreibung jedenfalls nicht.

Auch Katastrophenerklärungen sind keine Maßnahmen gegen Wetterereignisse. Sie sind politische Maßnahmen. Diese Studie ist Politikwissenschaft, nicht Klimawissenschaft.

Ich will damit nicht sagen, dass diese Presseberichterstattung Schrott ist, auch wenn sie das ist. Der Punkt ist, dass diese alberne Sprache eine gängige Praxis ist, die man erkennen und genießen kann. Beobachten Sie, wie sie geschickt mit der Sprache umgehen, um scheinbar das zu sagen, was in Wirklichkeit nicht da ist. Was in Wirklichkeit bedeutungslos ist.

Wenn sie gut gemacht sind, können diese Sprachtricks recht unterhaltsam sein, vor allem, wenn man sie aufzeigt. **Einfach nicht ernst nehmen!**

Link:

<https://www.heartland.org/news-opinion/news/the-crafty-language-of-climate-alarmism>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE